



Vergesellschaftung

von Jana Rückschloss, Berlin

In diesem Artikel geht es um die Eingewöhnung und Vergesellschaftung neuer Nymphensittiche, insbesondere mit bisherigen Einzelvögeln. Nur sehr selten gibt es ernsthafte Probleme bei der Zusammenführung mit neuen Artgenossen, vorausgesetzt die Voliere ist geräumig genug. Es ist sinnvoll, mehrere Futterstellen anzubieten und auch eine Umgestaltung der Voliere und Spielplätze können helfen, Aggressionen zu vermeiden. Lassen Sie die Nymphensittiche einige Tage in Ruhe, so können sie sich kennen lernen.

Auch wenn Sie planen einen Einzelvogel zu vergesellschaften ist dies relativ problemlos. Ist der Einzelvogel stark fehlgeprägt auf den Menschen, sollten Sie sich von Ihrem Liebling zurückziehen. So wird er gezwungen sich mit den neuen Schwarmmitgliedern zu beschäftigen. Je nachdem, wie lange ein Nymphensittich alleine gelebt hat, kann es sinnvoller sein, erstmal ein Paar dazuzusetzen. Die Resozialisierung kann Monate dauern, in der das Partnertier sonst ebenfalls eine Isolation erfahren müsste. Zeigt das bisherige Einzeltier aktiv Interesse an den anderen Nymphensittichen, steht einer Verpaarung nichts mehr im Weg.

Doch wie geht man nun vor?

Für alle Einzeltiere gilt - Ideal ist die Schwarmhaltung, kann dies nicht erreicht werden, muss zumindest ein gegengeschlechtlicher Partner dazu kommen. Ausnahmen bilden nur Tiere, die auf ihr eigenes Geschlecht geprägt sind. Es gibt zum Beispiel häufiger Fälle von wildfarbenen Hähnen, die nur ebenfalls wildfarbene Hähne akzeptieren. So eine Fehlprägung kann sich entwickeln, wenn ein Tier jahrelang einen Spiegel als Partnerersatz hatte.

Viele Halter haben Bedenken, ob ihr Liebling nicht von der neuen Situation überfordert sein könnte und aggressiv wird. Nymphensittiche zählen aber mit zu den friedlichsten Papageien und sind daher vergleichsweise einfach zu vergesellschaften. Auch nach jahrelanger Einzelhaltung passt sich ein Nymphensittich innerhalb von Wochen an die neue Gesellschaft an. Der Prozess der Resozialisierung kann sich über Monate hinziehen und ist doch lohnenswert. Wie viel Zeit genau ein Vogel benötigt, hängt nicht nur von der Dauer der Einzelhaltung ab. Auch die Vorgeschichte (Handaufzucht/Naturbrut, auf den Menschen geprägt, ...) und letztendlich der Charakter des Nymphensittichs selbst spielen eine große Rolle. Ich stelle hier einige typische Situationen vor und wie man dabei vorgehen sollte.

Mein Nymphensittich ist als erwachsenes Tier zu mir gekommen.

Ist ein Nymphensittich erst spät in die Einzelhaltung gekommen, entwickelt sich Verhaltensstörungen langsamer. Außerdem gliedert sich so ein Tier auch wesentlich schneller wieder in einen Schwarm ein. Haben Sie keine Bedenken das betroffene Tier direkt zu vergesellschaften!

Mein Nymphensittich ist stark auf den Menschen geprägt.

Sieht Ihr Nymphensittich Sie als Partner an, erfordert es auch von Ihnen viel Disziplin im Prozess der Resozialisierung. Ziehen sie sich zurück und geben Sie den Vögeln Zeit sich miteinander anzufreunden. Ihr Liebling wird sich



– für Nymphensittiche wichtig

www.NymphensittichSeite.de

nicht mit den neuen Schwarmmitgliedern beschäftigen, wenn Sie weiterhin als Partnerersatz bereit stehen. Viele Halter behindern die Eingliederung in den Schwarm unbewusst, indem sie bei kleinen Streitigkeiten sofort eingreifen um ihren Vogel zu schützen. Aber auch aggressives Verhalten gehört zum normalen Sozialverhalten von Nymphensittichen.

Mein Nymphensittich ist eine Handaufzucht.

Besonders schwierig ist es, (isolierte) Handaufzuchten in einen Schwarm einzugliedern, die bisher den Menschen als Partnerersatz sehen. Als Halter sieht man oft auch gar keine Notwendigkeit dazu. Auf der anderen Seite werden gerade Tiere, die extrem auf den Menschen fixiert sind häufig zu den schlimmsten Problemfällen. Es gelten die gleichen Ratschläge wie beim vorherigen Punkt. Es ist leider nicht ungewöhnlich, dass vor allem isolierte Handaufzuchten nie ein normales Ver-

halten entwickeln. Daher sollte man auch kleine Fortschritte als große Erfolge werten. Erstaunlicherweise finden häufig zwei verhaltensgestörte Tiere zueinander. Es lohnt sich in Foren, Kleinanzeigen und Tierheimen zu suchen, denn es gibt immer wieder Abgabevögel, die verhaltensgestört sind. Diesen Vögeln zu helfen ist sicherlich sinnvoller, als ein weiteres Tier zum Problemfall zu machen.

Mein Nymphensittich lebt bisher mit einem Wellensittich zusammen.

Die erste Frage, die geklärt werden muss ist in welcher Beziehung die Vögel zueinander stehen. Meist toleriert man sich nur gegenseitig und lebt nebeneinander her. Nur selten gehen die Vögel eine soziale Bindung ein. In beiden Fällen empfehle ich sowohl den Nymphensittich, als auch den Wellensittich zu vergesellschaften. Ob eine Trennung der Arten sinnvoll ist kann nicht pauschal beantwortet werden, sondern muss in jedem Fall neu abgewogen werden.

Auch, wenn es ein weit verbreitetes Gerücht ist - ein Nymphensittich vergesellschaftet mit einem Wellensittich ist nicht artgerecht! Sie haben völlig andere Sozialverhalten und Gewohnheiten. Jede Art benötigt artgleiche Gesellschaft. Das gilt auch für alle anderen Sittiche und Papageien.

Die Entscheidung, wie man letztendlich vorgeht ist nicht immer leicht. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite, die Sie über www.NymphensittichSeite.de erreichen können. Das Team der NymphensittichSeite berät Sie auch gern persönlich per Mail und im dazugehörigen Forum.

Ist eine Quarantäne nötig?

Nicht immer sind neu gekaufte Vögel gesund, auch wenn der Verkäufer dies verspricht. Viele Züchter setzen Neuzugänge deshalb für 6 Wochen in Quarantäne. Die Inkubationszeit der meisten Krankheiten ist damit abgedeckt. Holt man sich gleichzeitig zwei neue Nymphensittiche, ist diese Vorgehensweise sinnvoll. Einen einzelnen Vogel jedoch 6 Wochen in Einzelhaft zu setzen kann bereits zu ernsthaften Verhaltensstörungen führen. Ein Besuch beim Tierarzt kann diese Zeit enorm verkürzen. Bei der so genannten Ankaufsuntersuchung untersucht der Tierarzt den Kot (z. B. auf Würmer), macht einen Kropfabstrich (z. B. auf Megabakterien, Trichomonaden) und überprüft den allgemeinen Zustand des Vogels. Der mögliche Befall mit Milben und Federlingen wird ebenfalls untersucht. Selbst wenn man auf Laborergebnisse warten muss, dauert dies selten länger als eine Woche.

Gehen Sie unbedingt zu einem vogelkundigen Tierarzt, denn die Biologie der Vögel unterscheidet sich gänzlich von Säugetieren und bedarf besonderer Kenntnisse.



halten entwickeln. Daher sollte man auch kleine Fortschritte als große Erfolge werten. Erstaunlicherweise finden häufig zwei verhaltensgestörte Tiere zueinander. Es lohnt sich in Foren, Kleinanzeigen und Tierheimen zu suchen, denn es gibt immer wieder Abgabevögel, die verhaltensgestört sind. Diesen Vögeln zu helfen ist sicherlich sinnvoller, als ein weiteres Tier zum Problemfall zu machen.

Mein Nymphensittich ist schon sehr alt.

Bei manchen Fällen rate auch ich nicht zu radikaler Vergesellschaftung. Bei Vögeln, die stark fehlgeprägt sind sollte man behutsam vorgehen und die Tiere nur langsam an das Schwarmleben gewöhnen. Ein Vogel, der zum Beispiel 10 Jahre lang nur den Spiegel als Sozialpartner gekannt hat, kann sich nicht innerhalb von Tagen umgewöhnen. Für so ein Tier wäre der plötzli-